Der Aufstand in Sudan.

Da dieser Aufstand neuerdings wieder mehr von sich reden macht und vielleicht noch einmal berufen ist, in der Zukunft eine Rolle zu spielen, glauben wir auf das Interesse unserer Leser rechnen zu dürfen, wenn wir denselben nach der „Kreuz-Ztg.“ im nachstehenden einige nähere Mittheilungen machen. Schon vor länger als Jahresfrist gelang es einem in Sudan aufgestandenen „Mahdi“ (falscher Prophet) vermittels großen Zulaufes der muhamedanischen Sudanneger, die hier schwachen egyptischen Regierungsstreitkräfte angreifend zu schlagen. Im Mai dieses Jahres gelangten dann von dorther abermals Nachrichten zu uns, besagend, daß die Egypter ein zweites Mal dem Mahdi im offenen Kampfe unterlegen, daß dieser der Stadt Senaar am blauen Nil sich bemächtigt habe und auf Khartum vorrücken solle. Dann wurde, auf Grund britischer Quellen, der falsche Prophet todtgesagt und sein Anhang in alle Winde zerstreut erklärt. Jetzt aber kommt uns wieder ein kräftiges Lebenszeichen von dem Todtgesagten zu.

Der Mahdi hat am 15. Sept. ein egyptisches Heer von 7000 Mann total vernichtet und bedroht Khartum, dessen Garnison demoralisirt ist und dessen Einwohner mit dem Sieger heimlich sympathisiren; so lautet die neueste Nachricht.

Der Orientkenner Schweinfurth ist der Ansicht, daß dieser Aufstand Arabi's jüngste Erhebung weit hinter sich lasse hinsichtlich ihrer Bedrohlichkeit für Egypten.

Die Vernichtung einer regulären, gut bewaffneten Truppe von 7000 Mann durch mangelhaft bewaffnete, indisciplinirte Neger läßt zudem die Bedeutung der Persönlichkeit des Mahdis nicht gering erscheinen. Freilich ist diese seine Bedeutung nur lokaler Natur und dürfte bald schwinden, wenn er es sich beikommen ließe, trunken von Erfolg, über Khartum hinaus, nilabwärts nach Norden zu ziehen.

Nach seinem Bekenntnisse und nach dem Glauben seiner Anhänger kämpft der Mahdi für das „große und heilige Khalifat des Islams“ und zwar kämpfte er ursprünglich für den Khalifenberuf der Dynastie Osman in Stambul. Sein Aufstand richtete sich speziell gegen die Herrschaft Tewfiks über Egypten und den egyptischen Sudan. Hätte es in der Macht Abdul Hamids gelegen, dem Khalifat des Islams dem Abendlande gegenüber praktisch Ausdruck zu geben bei allen Gelegenheiten — wie in Tunis und Egypten — so wäre wohl heute noch der Mahdi im Sudan als Kämpfer des türkischen Großherrn anzusehen. Bei der offen bekannten Ohnmacht jedoch, wie sie in Konstantinopel in Fragen des großislamitischen Programms jedesmal sich äußerte, kann nunmehr wohl der Leiter des Aufstandes im Sudan als auf eigenen Füßen stehend betrachtet werden und das umsomehr, da Abdul Hamid das endgiltige Arrangement mit Egypten aus naheliegenden Gründen nur in Vereinbarung mit England vollziehen wird. Dieser Umstand spricht zugleich für die schließliche Aussichtslosigkeit des vor der Niederwerfung der Erhebung Arabis für den sogenannten Propheten recht hoffnungsreichen Glaubenskrieges und dürfte, wie schon oben gesagt, der egyptische Sudan desto schneller wieder Egypten unterworfen werden, je weniger diese aufständische Bewegung von seinem Leiter lokasirt zu werden versteht.

Trotzdem, wenn der Mahdi im Sudan es versteht, nach seiner zu erwartenden Einnahme von Khartum sich bei diesem Erfolge zu bescheiden, um den von England gestützten egyptischen Gegner auf dem Felde seines Erfolges zu erwarten, so gewinnt die „Sudanfrage“ für England-Egypten unzweifelhaft ein ernstes Gesicht, — die neuesten Nachrichten britischer Provenienz von der Niederlage des Mahdi verdienen zunächst nur wenig Glauben. — Es wäre in diesem Falle eine Expedition größeren Maßstabes erforderlich, die wahrscheinlich zunächst den Wasserweg zu den Einbruchsstellen von Suakin und Massaua wählen würde, um gleichzeitig auf Khartum und Senaar zu rücken, damit der Mahdi vom Hauptplatze Senaar, dem Aufstandsherde, abgeschnitten werde.

Auch „Abessinien“ könnte unter Umständen wohl in die britisch-egyptische Kombination gezogen werden, zu vereinfachter Niederwerfung der Sudan-Glaubensstreiter. England rechnete allezeit mit dem Bedürfnisse der abessinischen Hafenfrage und war schon zur Zeit Beaconsfields gewillt, Abessinien durch englische Vermittlung, selbstverständlich gegen gewichtige kommerzielle Gegenleistungen, zu einem Hafengebiete am Rothen Meere zu verhelfen; um so mehr dürfte England, wenn es in seiner „Sudanfrage“ zunächst den Kostenpunkt ins Auge faßt, der sich bei einer von Unteregypten nach dem fernen Sudan ausgehenden Expedition in die Millionen Pfund belaufen müßte, erwägen, ob sich diese fatale Frage möglichst schnell und finanziell möglichst glatt durch ein ähnliches Arrangement mit Abessinien erledigen lasse, und der Gedanke liegt gar nicht fern, daß England sich Abessiniens Mitwirkung gegen den Preis des ersehnten Hafens zu sichern sucht; wurde doch schon vor einiger Zeit in der englischen Presse, in Verbindung mit den Wirren im Sudan, sehr verständlich auf Abessinien hingewiesen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Zur Ausführung der in der Festung Metz noch erforderlichen dringlichen Verstärkungs- und Herstellungsarbeiten sind in das Extraordinarium des Militär-Etats für 1883/84 500,000 M. eingestellt worden. Die für den Ausbau der Festungen in Elsaß-Lothringen bewilligten Mittel sind nahezu erschöpft und zur Beendigung bereits begonnener Bauten und Arbeiten erforderlich. Für die Militär-Brieftaubenstationen werden in dem Etat für 1883/84 35,000 M. gegen 19,000 M. im Vorjahre gefordert. Bei der bisherigen und auch fernerhin beizubehaltenden Durchschnittszahl der Tauben von 200 Stück für die Heimathsstation hat der Etatssatz von 19,000 M. in den letzten Jahren stets um etwa 8000 M. überschritten werden müssen. Zur Beseitigung dieser auch in Zukunft unvermeidlichen Ueberschreitung sind 8000 M. in Mehransatz gekommen. Fernere 8000 M. sind erforderlich für die Unterhaltung je einer in Thorn und Posen neu einzurichtenden Brieftaubenstation.

Der Minister des Innern wird dem Landtage behufs Weiterführung der Verwaltungsreform zur Berathung vorlegen: Eine Novelle zum Organisationsgesetz, eine Novelle zum Verwaltungsgerichtsgesetz und ein neues Zuständigkeitsgesetz.

Die Vereine zum Schutze des Handwerks haben an den Reichskanzler eine Adresse gerichtet, in welcher sie den Reichskanzler bitten, dahin wirken zu wollen, daß

„1. eine fachgemäße Abgrenzung des Handwerks erzielt wird;

2. obligatorische Innungen, aus welchen sich praktische Handwerkerkammern allein bilden lassen, errichtet werden;

3. daß a. die Zuchthausarbeiten auf Rechnung des Staates geleitet oder den Zünften überwiesen werden, b. die Militärarbeitsstätten, so viel als nur immer möglich, zu Gunsten des Handwerks reduzirt werden;

4. daß entsprechende Zölle auf fremde Handwerksartikel erhoben werden;

5. daß das tief demoralisirende Submissionsverfahren, das sich zu einem förmlichen Monopol für die Kapitalisten entwickelte und wodurch nicht allein die kleineren Leute stark geschädigt, sondern auch in den allermeisten Fällen die Arbeiten viel schlechter ausgeführt werden, beseitigt wird, indem man die Arbeitsaufträge, so weit sie die Zünfte angehen, direkt mit ihnen vereinbart,

6. daß in dem Gewerbegesetz die Bestimmung aufgenommen wird, nach welcher nur derjenige ein Gewerbe ausüben darf, der dasselbe gelernt und die von ihm geforderte Prüfung bestanden hat;

7. daß der Hausirhandel, der ganz besonders den Handwerkern auf dem Lande und in den kleinen Städten schädlich ist, für alle Handwerkserzeugnisse verboten wird. Nur hierdurch wird's möglich den Schleuderpreisen zu begegnen, mit welchen kein Handwerker konkurriren kann und die zu den bekannten Urtheil: „Billig und schlecht“ Veranlassung gaben.“

Wie die „Innung“ mittheilt, hat diese Adresse jetzt etwa 100,000 Unterschriften aus Handwerkskreisen gefunden.

* In agrarischen Kreisen cirkuliren Petitionen an den Reichstag wegen Erhöhung der Börsensteuer, resp. für Einführung einer prozentualen Börsensteuer.

* Wir berichteten kürzlich aus dem Königreich Sachsen von einer sehr merkwürdigen Anordnung der Unterrichts-Verwaltung, wonach unter Umständen Kinder einer konfessionellen Minderheit vom Geschichtsunterricht der Mehrheit dispensirt werden sollen. Diese Nachricht wird jetzt von sächsischen Regierungs-Organen bestätigt. Die liberale Presse Sachsens übte an der merkwürdigen Maßregel scharfe Kritik.

* **Hamburg,** 11. Nov. Die Anträge der Senats- und Bürgerschafts-Kommission über den Generalplan und Generalkostenanschlag für die Ausführung des Zollanschlusses (man vergl. die bezügl. Depesche in der vor. Nummer) lauten: Der Senat und die Bürgerschaft wollen beschließen: I. betreffend den Generalplan und Generalkostenanschlag: 1) daß der in die innere Stadt fallende Theil des Zollkanals mittels Verbreiterung des Fleeths hinter dem alten und neuen Wandrahm und den Mühlen auf 45 Meter bei einer Tiefe von 1 Meter über Null herzustellen und an der Kehrwiederspitze mit einer eigenen Wasserzufahrt aus dem Freihafen zu versehen sei, daß ferner an dem nördlichen Ufer dieses Kanals eine durchgehende Quaistraße frei zu legen sei; 2) daß der östliche, zwischen der Sülze und dem Kannengieserort belegene Theil der Kehrwieder-Wandrahminsel zur Erbauung von Speichern und Lagerhäusern im künftigen Freihafengebiet und zwar in der Ausdehnung und nach Anleitung des vorgelegten Projekts zu bestimmen sei; 3) daß im übrigen der Generalplan vom 15. April d. J. im allgemeinen und namentlich in betreff der nachstehend benannten hauptsächlichsten Bauten und Anlagen zu genehmigen sei (folgt die Aufführung einer Reihe nothwendiger Bauten); 4) daß zur Ausführung des durch die vorstehenden Beschlüsse festgestellten Generalplans die in dem Kostenanschlag vom 31. Okt. d. J. ausgeworfenen Summen im Gesammtbetrage von 103,700,000 M. zu bewilligen und die Finanz-Deputation zu ermächtigen sei, diesen Betrag — nach Abzug des vom Reiche zu leistenden Beitrags — nebst den bis zum [illegible] Zinsen mittels temporärer oder definitiver Anleihen zu beschaffen; II. betreffend die Ausführung des Generalplans: daß eine aus 5 Mitgliedern des Senats und 10 Mitgliedern der Bürgerschaft bestehende Kommission zunächst auf drei Jahre, unter Vorbehalt der eventuellen Prolongation, einzusetzen sei, mit dem Auftrage, über die Ausführung des Generalplans und die Verwendung der bewilligten Mittel im Einzelnen unter Vorbehalt der Zustimmung des Senats zu beschließen, und zwar mit der Maßgabe, daß zur Giltigkeit eines Beschlusses erforderlich sein solle, daß die Mehrheit der an der Abstimmung theilnehmenden bürgerschaftlichen Mitglieder für denselben gestimmt hat; daß bei anhaltender Meinungsverschiedenheit zwischen dem Senate und der Kommission über einen Punkt, welcher der Entscheidung nothwendig bedarf, die betreffende Angelegenheit auf dem ordentlichen verfassungsmäßigen Wege zu erledigen sei; daß endlich die Kommission über den Stand der ganzen Angelegenheit alljährlich zu berichten habe.

Halle, den 13. November.

— Im Bürgerverein wurde am Sonnabend die von dem Magistrat an die Unterzeichner der Petition um Aufhebung der Miethssteuer ertheilte Antwort vom 7. d. Mts. (J.-Nr. 9179/82 C.) verlesen. Sie besagt, daß der Magistrat die angeregte hochwichtige Frage einer sorgfältigen und eingehenden Prüfung unterziehen wird. Die erforderlichen Erhebungen seien dazu in die Wege geleitet und der Magistrat werde seine Entschließung den Unterzeichnern bekannt geben, sobald die Verhandlungen, welche bei der Mannigfaltigkeit der in Betracht kommenden Interessen und bei den besonderen Schwierigkeiten, die nach der gegenwärtigen Gesetzgebung für die Beschaffung anderweiter kommunaler Einnahmequellen bestehen, eine längere Zeit beanspruchen, zum Abschlusse gelangt sein werden. Diese Antwort ist Herrn Stadtv. Apelt zur vorläufigen Bescheidung der übrigen Unterzeichner übersandt worden. — Es lag nahe, daß die Weiterentwicklung der Schlachthaussache zur Sprache kam. Aus den Kommissionsberathungen wurde mitgetheilt, daß von den mehr als 100 Mg. umfassenden Freiimfelder Aeckern 10—12 für ein Schlachtehaus abzutrennen beabsichtigt wird. Dies Terrain liegt südlich vom ehemaligen Walzwerk und würde sowohl von der Berliner Chaussee aus als auch mittels eines Zufuhrweges von der Delitzscher Straße aus zu erreichen sein. Das Terrain ist ziemlich naß und würde durch große Brunnen das Wasser ziemlich billig gewonnen werden. Es liegt ferner zur Mitte der Stadt 300 Meter näher als das Loest'sche Grundstück; der Acker ist billiger als hier, dazu kommt direkte Bahnverbindung, während im Westen der Bahn künftig aus den bekannten Gründen große Schwierigkeiten entstehen werden. Der große Güterbahnhof im Osten ist schon in Benutzung und auch der halberstädter und thüringer werden in Bälde ihre Lage wechseln. In diesem Zusammenhange kam auch ein in einem anderen hiesigen Blatte veröffentlichter Artikel zur Sprache, der sich über die Höhe der jährlichen Ausgabe für ein Schlachtehaus auf dem Holzplatze und ein solches an der Bahn ausläßt. Der in jenem Artikel enthaltenen Uebertreibungen halber kann derselbe eine ernstliche Beachtung nicht erfordern. Zu Gunsten des Holzplatzes wurde geltend gemacht, daß sich mit der Errichtung eines Schlachtehauses daselbst sehr wohl auch eine Hebung des Verkehrs im Westen und Süden der Stadt verbinden ließe; es bedürfte dazu nur einer Brückenanlage am Hospital, deren Verlängerung auf die Langegasse stoßen würde, sei es nun eine Ponton- oder eine eiserne Brücke. Eine solche Anlage würde für Glaucha sehr segensvoll sein. Die Pulverweiden würden dann den Glauchensern als Spaziergang ebenso zugänglich gemacht werden können, wie es mit der Würfelwiese für Neumarkt geschehen ist. Für 75 bis 90,000 M., also etwa für die Hälfte von der Entschädigung, die den Fleischern sicher gezahlt werden muß, wenn das Schlachtehaus an die Bahn gebracht wird, würde diese Verkehrsanlage herzustellen sein. Bleibe der Holzplatz in seinem jetzigen Zustande, so werde niemand an eine solche Anlage denken. Der in dem fraglichen Artikel gemachte Einwurf, daß die Brücken verbreitert werden müßten, wurde dahin beantwortet, daß der Verkehr durch die Klausthorvorstadt in früheren Jahren vier- bis fünfmal stärker gewesen ist als jetzt, wo er durch die Kasseler Bahn und die Kohlenbahn entlastet ist. — Die Beschaffung neuer Dienstanzüge für die Feuerwehr gab Anlaß zu Erörterungen über unser Feuerlöschwesen. Als dringlich wurde die Umgestaltung des Feuermeldewesens anerkannt und es für wünschenswerth erachtet, daß die Stadt hierfür, statt nach den alten Kirchensprengeln strahlenförmig eingetheilt würde. — Der schnellen Rechnungslegung, die seit diesem Jahre in unserer Verwaltung angeordnet ist, wurde Dank gezollt. — Die Angelegenheit der Händelstraße — es handelt sich dabei um eine auf dortige Grundstücke hypothekarisch eingetragene Kaution des Herrn Löwendahl — soll künftigen Montag von der Stadtverordnetenversammlung in geschlossener Sitzung berathen werden. Dies veranlaßte einen der Herren Stadtverordneten zu der Aeußerung, daß es sich nicht mit der Selbstverwaltung vertrage, solche Dinge hinter geschlossenen Thüren zu verhandeln. Die Städteordnung sage nur: „Fragen persönlichen Inhalts können ausgeschlossen werden.“ Wenn die Stadt von einer öffentlichen Besprechung Schaden haben könne, möge sie unterbleiben. Wenn es sich aber bloß um Pflaster, Trottoir und Bordschwellen handle, so könne das jeder hören. — Die katholischen Kreise unserer Stadt werben um die Gunst der städtischen Behörden, um einen Bauplatz für die katholische Kirche unentgeltlich zu erlangen. Eine Kollekte für den Kirchenbau, sagt man, könne man erst dann erfolgreich betreiben, wenn der geeignete Bauplatz gefunden sei. Man hat in erster Linie bekanntlich den alten Soldatengottesacker im Auge, in zweiter den Triangel am Steinthor, von dem ein größeres Stück der Klinik gehört. Darf eine vorwiegend evangelische Stadtbehörde einer katholischen Gemeinde solchen Vorschub leisten? Ist nicht die Vermehrung der Stabilität des katholischen Gottesdienstes von einer gewissen Gefahr begleitet? Diese Fragen wurden angeregt, damit für eine künftige eingehende Erörterung der hierbei in Betracht kommenden kirchlichen, politischen und kommunalen Verhältnisse die Meinungen sich vorher klären können. — Der Expedition des Tageblatts wurde für die Uebersendung eines Nachschlageregisters für die Verhandlungen der Stadtverordneten, der Saale-Zeitung für die Aufnahme der die Scheinpreise brandmarkenden Mittheilungen Dank gesagt.

Handwerkermeisterverein.

In der Sitzung am Freitag hielt der Entomologe unserer Universität, Herr Professor Taschenberg, einen Vortrag über die Verwandlung der Insekten, in welchem über manche weniger bekannte und doch sehr bedeutsame Vorgänge in dem Reiche dieser kleinsten Welt lehrreiche Aufschlüsse gegeben wurden. In der Einleitung beleuchtete er die Entwicklung der Lebewesen bis zur Geschlechtsreife im allgemeinen und unterschied sie in solche, welche gleich bei ihrer Geburt den Eltern ähnlich sind, und solche, welche erst eine Verwandlung durchzumachen haben. Das letztere trifft für die Amphibien und Insekten zu. Das Thier, das in seiner Jugend anders aussieht als im ausgewachsenen Zustande, nennt man die Larve. Diese hat oft eine ganz andere Lebensweise als das ausgebildete Thier und die Natur hat ihr daher auch andere Organe gegeben. Ein Beispiel hierfür ist der Frosch, der als Kaulquappe ein beinloses fischartiges Wesen ist und ausgewachsen auch auf dem Lande sich bewegen kann. Die Larve lebt unter Umständen länger als das ausgewachsene Thier, z. B. lebt das Neunauge 4 bis 5 Jahr als Larve und nur 9 Monate als ausgebildetes Thier. In Amerika soll eine Zikade erst 17 Jahre als Larve leben, um dann in viel kürzerer Zeit als gereiftes Thier [illegible] Beispiel sind die Eintagsfliegen, diese weißflügligen Thiere, die man an Sommerabenden nahe dem Wasser als dichte Wolke um die Laternen fliegen sehen kann. Diese leben Jahre lang erst im Wasser; sobald sie entschlüpft sind und Flügel haben, führen sie ihren Hochzeitsreigen auf, worauf das Weibchen im Wasser seine Eier legt und alles binnen wenigen Stunden in der Blüthe des Daseins todt niederfällt. — Man theilt die Insekten in solche mit vollkommener Verwandlung (Käfer, Schmetterlinge, Fliegen, Bienen) und solche mit unvollkommener (Heuschrecken, Schwaben, Wanzen, Blattläuse). Diesen letzteren fehlen in der Jugend nur die Flügel. Bei vollkommener Verwandlung ist der Unterschied ein größerer und daher als Ruhestadium die Puppe eingeschaltet, die bei der anderen Gruppe fehlt. Früher glaubte man bei der Verpuppung an einen Zauberschlag der Natur, jetzt weiß man, daß diese Verwandlungen ganz allmälige sind. Die Larven häuten sich zu wiederholten Malen; die Puppe macht dagegen nur eine Häutung durch. Interessant ist die Beobachtung der den Larven eigenthümlichen Organe. Es giebt da viele Beispiele, wo die Insekten jung im Wasser, alt in der Luft leben und daher auch ganz verschiedene Organe haben müssen. Wenig bekannt aber uns nahe liegend ist das Beispiel der Mücke, die deshalb am Wasser am dichtesten auftritt, weil ihre Larve ein Wasserthier ist. Diese Mückenlarven kann man auch innerhalb der Städte in offenen Wasserbehältern wahrnehmen. Sie hängen gleichsam an der Oberfläche des Wassers und nehmen den Sauerstoff der Luft durch ein nach unten gerichtetes Stielchen auf. Die Insektenlarve als Wurm zu bezeichnen, ist zoologisch nicht berechtigt. Der eigentliche Wurm hat niemals gegliederte Beinanhänge, während die Beine der Insektenlarven in Abschnitte gegliedert sind. Trotz aller Aehnlichkeit darf man also nur davon sprechen, daß die Larve wurmförmig gestreckt sei. Die Bezeichnung Made ist nur unter Umständen richtig, zoologisch wird damit nur die Insektenlarve ohne Beine verstanden, man spricht also mit Recht von einer Fliegenmade, aber falsch ist es, die Raupe des Schmetterlings als Made zu bezeichnen, wie es so oft geschieht, wenn wir sie im Obste vorfinden, in dem übrigens nur Schmetterlingsraupen vorkommen. Außer der Mücke würde noch der Wasserjungfer besonders zu gedenken sein; die Zahl der Thiere, die in den verschiedenen Lebensaltern verschieden gestaltet sind, ist aber außerordentlich groß. In der Wissenschaft sind die Jugendformen mehr als einmal als besondere Thierarten beschrieben worden, bis sie als Entwickelungsstadien erkannt wurden. Diese Formen sind für die Wissenschaft insofern werthvoll, als bei manchen Thieren nur aus ihnen auf die Verwandtschaft geschlossen werden kann, insofern die in Betracht kommenden Thiere in der Jugend vollkommener sind als im Alter. Beispiel ist eine Krebsart, die in der Jugendzeit sich frei im Meere bewegt, älter geworden aber alle Glieder verliert und sackförmig in den Kiemen der Fische als Schmarotzerthier weiter lebt. Interessant waren auch die Mittheilungen über den Generationswechsel, für welche der Bandwurm ein bekanntes Beispiel bildet. Redner hob die Gefahren hervor, welche die Finnenkrankheit bei dem Menschen zu erzeugen vermag und warnte mit dem alten Spruche zur Vorsicht:

Iß was gar ist!
Trink was klar ist!

Die Versammlung stattete für den interessanten Vortrag ihren wärmsten Dank ab.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Aus dem Bitterfelder Kreise,** 12. Nov. Am 22. Nov. findet eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Bitterfeld und Delitzsch an letzterem Orte statt. Es werden auf derselben u. a. folgende Themata zur Verhandlung gelangen: Welche der fremden Weizensorten haben sich am besten acclimatisirt? Das Auftreten der Influenzen unter den Pferden. Ueber das Gewichtsverhältniß der Körner zum Stroh. Die leichteste Methode zur Führung landwirthschaftlicher Bücher. Ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821114033/fragment/page=0001
DFG

es für den Milchertrag nutzbringend, frischmilchende Kühe belegen zu lassen? Ist es vortheilhaft, den Pferden Leinkörner in Form von Leinmehl zu geben? Wie ist jungem dürftigen Klee aufzuhelfen? — Der Krieger= und Landwehrverein zu Bitterfeld feiert demnächst sein 10jähriges Stiftungsfest; er hat zur Zeit 185 Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt 1875 M. 27 Pf.

M **Erfurt,** 12. Nov. In heutiger erster Sitzung des hiesigen Kaninchenzucht=Vereins hatte der berühmte Kaninchenzüchter Herr J. G. Lincke aus Neudietendorf eine kleine aber merkwürdige Ausstellung veranstaltet, welche nicht nur gegerbte Kaninchenfelle, sondern auch Handschuhe, ja sogar Stiefel aus Kaninchenleder enthielt. Wurst (meist Leberwurst) aus Kaninchenleber zeigte sich äußerst schmackhaft.

— In einigen Lehrervereinen der Provinz ist, wie der „M. Z." geschrieben wird, in letzter Zeit die Einrichtung getroffen worden, daß sich sämmtliche Mitglieder auf ein Thema vorbereiten müssen. Der Referent wird dann in der Versammlung durch das Loos bestimmt. Der Vortheil dieser Einrichtung liegt auf der Hand. Jeder Einzelne dringt in die Sache mehr ein und macht sie zu seinem geistigen Eigenthum.

ℓ **Dessau,** 12. Nov. Bereits in vergangener Session hatte sich das hiesige Schwurgericht mit dem Straffall gegen den Arbeiter Friedrich Mehlhose aus Jeßnitz in Anhalt zu beschäftigen. Die Verhandlung wurde jedoch vertagt, um den Geisteszustand des Angeklagten feststellen zu lassen. Am 9. d. stand wiederum Verhandlung gegen Mehlhose an, der beschuldigt ist, am 21. April c. das Haus des Maurers Behrendt in Jeßnitz vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Mehlhose ist dem Trunke in hohem Maße ergeben und infolge dessen fanden öfter Streitigkeiten mit seiner Ehefrau statt. Dies war auch am 21. April c. der Fall, so daß die verehel. Mehlhose sich zu einer Wittwe Tachmann flüchtete, welche dem Behrendt'schen Hause gegenüber wohnt. Mehlhose ging um seine Frau zu suchen, kehrte nach einiger Zeit zurück, begab sich nach dem Hausboden und verweilte dort kurze Zeit. Als er den Boden verlassen hatte und sich noch auf der Treppe befand, wurde auf der Straße bemerkt, daß das Dach des B.'schen Hauses brenne. Der Angeklagte stützte seine Vertheidigung darauf, daß er an epileptischen Zufällen leide, die seine Geisteskräfte beeinflussen. Es sei dies zu der kritischen Zeit mehrmals der Fall gewesen, so daß er von den ganzen Vorgängen nichts mehr wisse. Nach Vernehmung der Zeugen wurde seitens des Dirigenten der Irrenanstalt, Sanitätsraths Dr. Frenkel, ein Gutachten dahingehend abgegeben, daß der Angeklagte ein dem Trunke ergebener Mensch sei, an epileptischen Zufällen leide, zur Zeit aber vollkommen gesund u. dispositionsfähig sei. Wenn er den Alkoholgenuß unterlasse, bliebe er gesund und zurechnungsfähig und sei unschädlich; bliebe er dem Genusse des Alkohols ergeben, würden die Zufälle wieder eintreten, seine Geisteskräfte würden beeinträchtigt und es sei keine Garantie vorhanden, daß der Angeklagte nicht wieder eine That begehe, für die er nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die Geschworenen verneinten hierauf die Frage, ob Angeklagter die That in einem zurechnungsfähigen Geisteszustande begangen, worauf derselbe freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurde. — Am 10. d. wurde gegen die verehel. Friederike Bönicke geb. Bönicke aus Rieder wegen Mordes verhandelt. Angeklagte wird beschuldigt, das im September dieses Jahres von ihrer Tochter außerehelich geborene Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Beweis wird durch Vernehmung von Sachverständigen erhoben und die Geschworenen verneinen die ihnen vorgelegte Frage, ob die Angeklagte die Tödtung vorsätzlich und mit Ueberlegung ausgeführt hat, bejahen aber die Hilfsfrage, ob die Angeklagte die Tödtung vorsätzlich ohne Ueberlegung ausgeführt. Die Staatsanwaltschaft beantragte hierauf wegen Todtschlags eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren Gerichtshof auf die Dauer von 5 Jahren, welche Strafe vom Gerichtshof auch ausgesprochen wird. Hiermit schloß die diesjährige Schwurgerichtssitzung.

× **Aus Ostthüringen,** 10. Nov. In der Lingkstraße zu Altenburg fiel gestern das zweijährige Kind des Handarbeiters Ronas aus dem Fenster der im dritten Stocke gelegenen Wohnung in den Garten und kam wunderbarer Weise mit einigen unbedeutenden Schürfungen am Kopfe und am Arme davon. — In Orlamünde erhängte sich eine ältere Frau aus Gram darüber, daß der erwachsene Sohn einer Schlägereiangelegenheit halber, bei welcher ein Todtschlag vorgekommen war, in Untersuchungshaft genommen worden war. Fünf Stunden nach dem Tode der Mutter kehrte der aus der Haft Entlassene ins Elternhaus zurück. — In Gera hat der unlängst verstorbene Kaufmann Pöppig den Bürgerschulen 2500 M. letztwillig ausgesetzt. — Der Gewerbeverein daselbst hat die Sammlung und Ordnung alterthümlicher Kunstwerke im Rahmen eines Museums ins Auge gefaßt und läßt z. Z. Photographien von architektonisch interessanten Theilen namentlich älterer Gebäude herstellen. Für den Bau eines Gewerbemuseums sind bis jetzt 30,000 M. gesammelt. Den Bauplatz hofft man von der Stadt unentgeltlich zu erhalten.

× **Aus Ostthüringen,** 12. Nov. Im Herzogthum Altenburg soll eine Blödenanstalt gegründet werden. Zu diesem Zwecke werden in den Städten und Ortschaften des Landes einmalige Kollekten veranstaltet. An der Spitze des Unternehmens stehen die Herren Generalsuperintendent D. Rogge, Geh. Ober=Reg.=Rath Laurentius, Geh. Ober=Reg.=Rath v. Hopfgarten=Heidler und Pastor Quaas. — Die Aktiengesellschaft Kreditbankverein zu Eisenberg wird sich infolge Ablaufs der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit auflösen und in Liquidation treten. Die Gläubiger werden amtlicherseits aufgefordert, sich wegen ihrer Ansprüche bei der Gesellschaft zu melden. — Dem Rathsbeisitzer Kurth in Kahla hat der Herzog v. Altenburg auf die Nachricht von dessen 50jährigem Jubiläum als Seilermeister die silberne Verdienstmedaille vom Ernestinischen Hausorden verliehen. — Auf Schloß Osterstein zu Gera sind der Herzog Wilhelm und die Herzogin Mathilde v. Würtemberg zu Besuch eingetroffen. — Nachdem die Vorarbeiten für die Weiterführung der Eisenbahn Gera=Eichicht bis zur bairischen Landesgrenze bei Stockheim schon seit längerer Zeit im Gange gewesen und bis zur Feststellung der Trace im allgemeinen geführt worden sind, werden am 13. d. die zur Inangriffnahme des Baues nothwendigen speziellen Vorarbeiten, wie die Feststellung der Profile und damit zusammenhängend der Bodenbeschaffenheit und der Quantitäten der zu bewegenden Erdmassen beginnen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Berlin, 10. November. Das an Sehenswürdigkeiten so überaus reiche Museum der Kgl. landwirthschaftlichen Akademie, welches seit seinem Umzuge von der Schützen= nach der Invalidenstraße für das Publikum geschlossen war, soll, einem neuerlichen Konferenzbeschlusse gemäß, in wenigen Tagen dem öffentlichen Besuche wieder geöffnet werden. Die schon bekannten 8 Abtheilungen desselben sind neuerdings um zwei vermehrt worden, die Sammlungen des Lehrinstituts in Proskau und die großartige Thierschädel= und Skelettsammlung von Nathusius=Hundisburg, vielleicht die vollkommenste der Welt, welche von den Nathusius'schen Erben für die Summe von 62,000 M. in den Besitz des preußischen Staates übergegangen ist, trotzdem von England das Zehnfache dieser Summe dafür geboten war. Die Präparate dieser Sammlung sind vorzüglich, die Sammlung selbst der Oeffentlichkeit vollständig unbekannt, da Nathusius sie nicht sehen ließ. Die in einer Anzahl von über zehntausend Exemplaren vorhandenen Schädel — wir zählen an Hundeschädeln allein über 800 — ist in dem langen Saale, auf Podien oder in freistehenden Glasschränken aufgestellt. Das Mittelstück bildet ein Podium, welches zwei Köpfe von Nilpferden und den Kopf eines indischen Rhinoceros trägt und von einem riesigen Elephantenkopf gekrönt wird. Hieran schließen sich in geordneter Reihenfolge: die vollständigen Skelette des amerikanischen Bison, eines Ochsen der Niata=Race aus den Savannen; Köpfe von isländischen Pferden, deshalb besonders bemerkenswerth, weil es die einzige Pferdegattung ist, welche sich seit 200 Jahren ohne Kreuzung rein erhalten hat; der Kopf eines Bos premigenius und daneben der des Nachkömmlings dieses Antediluviers, von welchem ein noch wild in einem englischen Park lebendes Exemplar, durch Darwin selbst auf die Bitte des Herrn v. Nathusius geschossen wurde; verschiedene Ochsenarten von Java, denen sich die Büffelköpfe anschließen mit einem Exemplar des interessanten Ovibos moschatus (vom großen Bärensee in Nordamerika); die Köpfe sämmtlicher Schafgattungen vom Rambouillet und der hochveredelten „Elektoral Negretti" bis zur Haidschnucke und dem wilden Bergschafe; die Ziegen= und Antilopenköpfe und endlich die, jene Abtheilung schließende, durch den Afrikareisenden Hildebrandt gesammelte Kollektion von Zebraköpfen. Der Kopf eines Elch's, aus den Wäldern Altdeutschlands zeigt eine kolossale Größe und Stärke des Geweihes und der eines Riesenhirsches aus der antediluvianischen Periode ist geradezu ungeheuerlich in seinen Proportionen.

O Die Ausstellung von älteren Kunstwerken, welche im Januar n. J. in Berlin stattfinden soll, wird vornehmlich Gemälde umfassen und von den Schwesterkünsten höchstens noch plastische Arbeiten statuarischen Charakters heranziehen. Durch die Betheiligung der königlichen Schlösser wird die Ausstellung voraussichtlich eine glänzende werden, vor allem für die Kunst des 18. Jahrhunderts. Nirgends in der Welt ist von den ersten Meistern des Rococo, Watteau, Chardin, Pater und den ihnen verwandten Künstlern eine solche Fülle erlesener Werke aufgehäuft als gerade in den Schlössern von Berlin und Potsdam. Aber auch aus Privatsammlungen wird die Ausstellung eine Fülle von interessantem Material erhalten.

≈ Wir erhalten soeben die interessante Mittheilung, daß im Verlage der Reichsdruckerei die prämiirten Entwürfe zum Reichstagsgebäude erscheinen werden und zwar in wenig veränderter Form als dieses Werk vom kaiserl. Reichsamt des Innern den Bewerbern um den Reichstagsbau gewidmet worden ist. Ohne Zweifel wird diese Publikation nicht nur in Fachkreisen, sondern auch von Laien mit großem Interesse begrüßt werden, umsomehr als dieselbe an Subskribenten bis zum 1. Dezember zu einem ermäßigten Preise abgegeben werden wird. Mit der Ehre des alleinigen buchhändlerischen Debits ist die Architektur=Buchhandlung Ernst Wasmuth in Berlin, Werderstraße 6, betraut worden, woselbst auch die Subskriptionen entgegengenommen werden.

Vermischtes.

— [Vom alten Kolter.] Der vielgenannte berühmte Seiltänzer Kolter, welcher vor kurzem irrthümlich todtgesagt wurde, hat sich bereits seit einem Menschenalter von seinem gefährlichen Berufe zurückgezogen und verlebt den Abend seines Lebens bekanntlich im sog. „reichen Spittel" in Leipzig. Es sind bereits 64 Jahre verflossen, seit er seine „höchsten Triumphe" feierte. Es war nach Beendigung der Befreiungskriege, Frankreich sehnte sich darnach, die ihm so lästige Occupationsarmee aus dem Lande zu schaffen und wollte sogar das Opfer bringen, der heiligen Allianz beizutreten. Der Kongreß zu Aachen, zu dem in den Herbsttagen 1818 die Bevollmächtigten Europas zusammentraten, sollte die Sache regeln. König Friedrich Wilhelm III. und sein Freund, Kaiser Alexander von Rußland, waren selbst erschienen, außer ihnen Herzog von Wellington, Fürst Metternich u. a. m. Hoher Glanz wurde entfaltet. Unter den vielen „Künstlern," welche während des Kongresses ankamen, befand sich auch ein Franzose, welcher von einem Thurme des kirchenreichen Aachens nach dem anderen ein Seil spannen ließ, auf welchem er jeden Nachmittag vor den Augen seines vornehmen Publikums herumspazierte. Etwas derartiges war damals in Aachen „noch nie dagewesen" und die Bewunderung war allgemein; vor allem war es der Herzog von Richelieu, der Vertreter Frankreichs, welcher mit den Leistungen, durch die sein Landsmann in den „höchsten Regionen" glänzte, in lästiger Weise den Monarchen gegenüber prahlte. Den König verdroß es, daß in einer soeben von Frankreich an Preußen abgetretenen Stadt die Gewandtheit eines einzelnen Seiltänzers derartig zu einem Triumphe der ganzen Nation aufgebauscht wurde. Er theilte diesen Aerger seinem Adjutanten, dem nachmaligen Kriegsminister General v. Witzleben, mit. Dieser erinnerte sich, vor einigen Jahren in Neisse einen deutschen Seiltänzer gesehen zu haben, dessen Kunst und Kühnheit zum mindesten hinter der des Franzosen nicht zurückstand. Mit Hilfe der in großer Anzahl anwesenden Polizei gelang es auch, den Namen und jetzigen Aufenthalt des Deutschen zu ermitteln. Es war Kolter. Reitende Boten wurden sofort im geheimen abgesandt. Nach wenigen Tagen war der Gesuchte herbeigeholt, in die Sachlage eingeweiht und beauftragt, den Franzosen aus dem Felde zu schlagen. Am selbigen Nachmittage waren wieder zahlreiche Einheimische und Fremde, unter ihnen der König und der Kaiser, an dem gewohnten Platze versammelt, alle Blicke nach dem Seile gerichtet. Mit dem Glockenschlage drei öffnete sich die eine Thurmluke und heraus trat, von tausendstimmigem Jubel empfangen, der französische Seiltänzer. Mit bekannter Grazie und Anmuth bewegte er sich auf seiner schwankenden Bahn. Da öffnete sich auch die Luke des gegenüberliegenden Thurmes und heraus schritt eine andere Gestalt. Es war Kolter. Er ging gerade auf den Franzosen los. Dieser erbleichte. Er wankte. Was thun? Da rief Kolter dem Franzosen zu, sich zu bücken. Dieser gehorchte bebend und hielt sich krampfhaft an dem Seile fest. Ein kurzer Anlauf, ein Sprung — und über den Franzosen setzte der deutsche Seiltänzer hinweg und verschwand im jenseitigen Thurme. — Der Franzose verließ rasch darauf die Stadt, in welcher er seinen Meister gefunden; der Herzog von Richelieu war zum Schweigen gebracht, Kolter damit aber zu einer, fast möchte man sagen, europäischen Berühmtheit gelangt.

— [Die Sinne der Biene.] In der Versammlung der Linné=Gesellschaft berichtete kürzlich der englische Naturforscher Sir John Lubbock über seine im letzten Jahre in Bezug auf die Gewohnheiten der Insekten gemachten Beobachtungen und Experimente. Die beiden Ameisen=Königinnen, welche Sir John seit 1874 hegt, leben noch beide, sind also gegenwärtig 8 Jahre alt und haben wie in jedem Jahre auch im vergangenen Sommer Eier gelegt. Die ältesten aus denselben hervorgegangenen Arbeitsameisen sind jetzt 7 Jahre alt. Der Vortragende erwähnte dann einer Kontroverse mit dem Naturforscher Dr. Müller über den Farbensinn der Bienen und konstatirte, daß auch dieser Gelehrte durch zahlreiche Beobachtungen zu dem von ihm bereits gezogenen Resultate gelangt sei, daß die Bienen eine Vorliebe für die blaue Farbe zeigen. Ferner berichtete er über einige von ihm in Bezug auf das Gehör der Bienen gemachte Experimente. Einige Bienen wurden gewöhnt, sich ihren Honig von einem Gefäß zu holen, welches auf einer Spieldose auf einem Fensterbrette stand. Die Spieldose hatte die Einrichtung, durch vierzehn Tage täglich mehrere Stunden hindurch zu spielen. Als man sie dem Sehbereiche der Bienen entzog und von ihrer gewöhnlichen Stelle an ein anderes Fenster brachte, welches nur 7 Yards von dem ersteren entfernt war, fanden die Bienen den Honig nicht, trotzdem das Instrument ununterbrochen spielte, sie kamen aber sofort, nachdem man ihnen den neuen Aufbewahrungsort auch nur ein einziges Mal gezeigt hatte. Andere mit einem Mikrophon angestellte Experimente blieben ebenfalls ohne Erfolg. Trotz der seit den Zeiten des Aristoteles von allen Bienenzüchtern aufgestellten Ansicht, daß bei dem Schwärmen der Bienen dieselben durch Kettengeklirr und ähnliche Geräusche beeinflußt werden, kommt Sir John Lubbock zu der Vermuthung, daß dasjenige, was die Bienen hören, nicht die lauten, tiefen Töne, sondern nur die höheren Obertöne sind, welche an oder jenseits der Grenze des menschlichen Hörens liegen.

— [Racheakt.] In Rinzleben a/Elbe stürzte sich ein Dienstmädchen infolge eines von der Herrschaft erhaltenen Verweises ins Wasser. Sie that dies aber nicht allein, sondern sie hat das 7 Monate alte Kind der Herrschaft, um sich an derselben zu rächen, mit in die Fluthen genommen.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 10. Nov.

Herr Redakteur! Gestatten Sie, daß wir von Ihrer Bereitwilligkeit — sachlichen Besprechungen der Schlachtehausfrage Ihre Zeitungsspalten zu öffnen — hiermit Gebrauch machen.

Die letzten Verhandlungen und Vorschläge der Schlachtehaus=Kommission haben gezeigt, daß dieselben nicht die Majorität der Versammlung befriedigen.

Die sachlichen Einwendungen gegen die Vorschläge, das Schlachtehaus nach dem Holzplatze zu bringen, waren so schlagend, die Zahlenangaben so überzeugend, daß kein denkender Mensch sich ihnen entziehen konnte.

Unter solchen Umständen ist die nächste Frage wohl die, ob die jetzige Schlachtehaus=Kommission noch weiter bestehen kann?

Wir beantworten dies mit einem entschiedenen „Nein!"

Die letzte Kommission wurde aufgelöst, angeblich, weil sie nicht die Meinung der Majorität der Versammlung zum Ausdruck gebracht, mithin wird man logischer Weise auch im vorliegenden Falle erklären müssen, daß die jetzige Kommission nicht genügt.

Sodann ist in verschiedenen Berichten und Artikeln der letzten Nummern Ihrer Zeitung die Behauptung wiederholt und ausführlich aufgestellt: „Der bisherige Vorzug der Grundstücke an der Merseburgerstraße, nämlich bequemer Bahnanschluß und leichte Zugänglichkeit sei fortan völlig hinfällig geworden, da neuester Verfügung zufolge der Schwerpunkt des künftigen Güterverkehrs nach Osten verschoben werde."

Unter diesem Vorwande wird seit den letzten Tagen für dies neueste, dreizehnte (!) Projekt Propaganda gemacht.

In der letzten Stadtverordneten=Sitzung wurde bereits von einem der kompetentesten Vertreter unseres Handelsstandes hervorgehoben, daß ihm von der Existenz einer solchen Verfügung nichts bekannt sei und nach unserm Wissen war dies durchaus zutreffend, weil nur der Stückgüter=Verkehr ausschließlich nach dem neuen Güterbahnhofe jenseits des Ueberwegs verlegt wird resp. schon ist.

Alle andern Güterbahnhöfe mit ihren Anschlüssen und Eilgut=Expeditionen bleiben bestehen.

Ebenso unzutreffend ist die Behauptung von der bevorstehenden Einziehung der Anschlußgeleise sämmtlicher Etablissements, welche nicht am Central=Güterbahnhofe liegen.

Wie bisher, wird auch fernerhin ermöglicht werden, Wagenladungen von allen Anschlußbahnen her in Halle beliebig zu empfangen, also je nach Bestimmung auf Magdeburg=Halberstädter=, Thüringer= oder Berlin=Anhalter Bahnhof und speziell für Viehsendungen haben die Bahn=Verwaltungen direkte Chartirung nach dem Loest'schen Viehhofe eingerichtet. Das sind doch ganz andere und höchst wichtige Entscheidungen, die für Halle getroffen sind.

Wie unberechtigt also die Vertreter des Freiimfelde=Projekts die obigen Sensations=Nachrichten in Umlauf gesetzt haben, möge Jeder selbst beurtheilen. Woher haben die Herren wohl diese Nachricht, die allerdings für die Verfolgung ihrer Wünsche zur Hintertreibung des einzig richtigen und — billigsten Projektes ausnehmend wirksam sein muß.

Müßte nicht auch hieraus der Magistrat Veranlassung nehmen die jetzige Kommission aufzulösen?

Wir hoffen es und mit uns Viele.

Herr Redakteur! Es wird an dieser Stelle in vorletzter Nr., gewiß gerechtfertigterweise, Klage geführt über die Unreellität verschiedener Geschäfts=Inhaber. Ich fühle mich nun veranlaßt Einsenderin zu bitten das betreffende Geschäft zu nennen oder mindestens näher zu bezeichnen. In meinem Geschäfte, (dem einzigen Korbgeschäfte in der gr. Ulrichstr.) ist der Vorfall nicht passirt. Franz Spalt, Korbmachermeister.

Schleiz, 10. Nov.

Löbl. Redaktion! In dem Leitartikel der Nummer 260 (Ein deutscher Gewerkverein) ist auf ein mehrere Bogen starkes Schriftchen Bezug genommen, das für alle, denen es darum zu thun ist, einen wirklichen Einblick in die Arbeiterfragen zu thun, von großem Interesse sein muß. Es fehlt aber leider die Angabe, wo das Schriftchen zu haben ist und bitte ich im Interesse des guten Zweckes diese Angabe gef. nachträglich mittheilen zu wollen.

P. H.

*

Wir bemerken zu vorstehender Anfrage, daß jene Schrift des Unterstützungs=Vereins deutscher Buchdrucker zwar nicht für den öffentlichen Verkauf bestimmt ist, genannter Verein aber gewiß gern bereit sein wird, auf Wunsch einzelne Exemplare abzulassen. Man wolle sich dieserhalb an Herrn Redakteur Härtel, Reudnitz=Leipzig (Leipzigerstraße) wenden. Die Redaktion.

Lotterie.

Braunschweigische Landeslotterie. 6. Klasse, 4. Ziehungstag vom 10. November. (Die nicht mit angegebenen Gewinne sind mit 300 M. gezogen.)

1956 (1000) 1637 (500) 1979 2385 (1000) 2247 2751 (500) 2956 3418 3756 3121 3436 (500) 4583 (3000) 5296 (1000) 5910 (2000) 6735 (1000) 7256 8781 (3000) 8482 (500) 8449 8289 9510 (1000) 10869 (1000) 10842 (500) 10896 10516 11794 (2000) 11051 (500) 11179 (1000) 12260 15999 (2000) 16376 (500) 16950 (2000) 16065 (1000) 17104 17929 (2000) 18217 (500) 19133 (5000) 19263 (2000) 21771 (1000) 21098 22232 (500) 22643 (1000) 23541 (500) 24062 24826 (1000) 25198 25760 (1000) 25545 25401 (5000) 25419 (10,000) 26731 26243 (500) 28392 (2000) 28247 (2000) 28545 (1000) 29949 (2000) 29766 (500) 30073 (2000) 31337 31438 (500) 31393 (500) 31745 32795 (500) 33091 (2000) 35034 (500) 35868 (3000) 36532 (500) 36222 (500) 36444 (2000) 38064 (500) 38202 (500) 38753 39579 41392 (500) 41615 41008 41491 (500) 42868 (500) 42368 (500) 44557 (1000) 45361 (1000) 45483 46440 46153 (3000) 47642 (500) 47102 (2000) 49143 (500) 49586 49964 50267 (2000) 50093 50834 (1000) 50889 (2000) 51510 (500) 51214 (2000) 52364 53980 53285 53231 (5000) 54976 (1000) 55471 56416 (50,000) 56939 57318 (500) 57092 58827 (500) 58422 (1000) 59189 (2000) 59056 (1000) 59051 60428 60514 (2000) 60607 (2000) 61181 (500) 61155 62501 (500) 62195 (500) 62207 (2000) 63720 64197 (5000) 65095 65347 65679 (2000) 67559 (10.000) 67744 (1000) 67221 69167 71025 (1000) 72606 (1000) 72999 (500) 72136 (1000) 72741 72712 72259 (1000) 73664 73437 (1000) 73060 (1000) 74992 75263 75151 77576 77852 (1000) 77731 77675 (500) 78047 78032 (500) 78522 79882 79338 (2000) 79089 (15,000) 79398 (2000) 81872 82903 83572 (1000) 84738 (500) 85973 (1000) 86597 86592 (500) 87450 87562 (2000) 87626 88979 89087 (500) 89003 (2000) 90813 (1000) 90843 (5000) 90404 (1000) 91185 91278 91992 (1000) 92192 (500) 92647 (500) 93790 (500) 94822 (10,000) 94994 95446 96881 96100 (3000) 98268 (500) 98688 99205 (500) 99557 (500) 99679 (1000).

Handels=, Verkehrs= und Börsen=Nachrichten.

* Washington, 10. Nov. (Telegr.) Der Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus konstatirt, daß das Wetter im Oktober für die Baumwollernte sehr günstig war; wenn die günstige Witterung noch etwa 6 Wochen anhalte, werde die Ernte eine sehr gute sein. — Schatzsekretär Folger macht die Amortisirung von 5procentigen prolongirten Bonds im Betrage von 15 Millionen Dollars bekannt.

* Washington, 12. Nov. (Telegr.) In dem Ausweis des landwirthschaftlichen Departements pro Monat November wird der Ertrag der Maisernte auf nahezu 1650 Millionen Scheffel geschätzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821114033/fragment/page=0002

— Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse, 10. Nov. Rohzuck r. Im Laufe dieser Woche haben die hellen hochpolarisirenden Qualitäten, welche von unseren inländischen Raffinerien bevorzugt werden, ihren Preisstand ziemlich behauptet, da das Angebot hierin ein nur mäßiges gegen die ganz bedeutenden Qualitäten Exportzucker, die dem Markte zugeführt wurden, war. Letztere fanden namentlich gegen Schluß der Woche auch nicht mehr die gewünschte willige Aufnahme und verloren infolgedessen circa 10—20 Pf. per Ctr. an ihrem Werthstand. Die bisher für die Ausfuhr bevorzugten 9er Kornzucker wurden von diesem Rückgang am Empfindlichsten betroffen. Umgesetzt wurden: 270,000 Ctr. Raffinirte Zucker. Auch im diesswöchentlichen Geschäfte machte sich noch kein regeres Leben bemerkbar; Käufer beharrten in der bisherigen ruhigen und abwartenden Haltung, so daß für Brode und gemahlene Raffinade, die vorwöchentlichen, für gemahlene Melis aber, welche stärker angeboten waren, nur 25—50 Pf. niedrigere Preise bewilligt wurden. Die Umsätze betragen 31,000 Brode, 19,000 Ctr. gemahlene Zucker und 1300 Ctr. Würfelzucker. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne 5,25—5,75 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend 42—43° Bé. excl. Tonne 4,00—4,40 M. Krystallzucker I., über 98 Proc. 35,00—35,50 M., do., II., über 98 Proc. 34,25—34,50 M., Kornzucker, excl., von 97 Proc. 30,50—31,00 M., do., excl. von 96 Proc. 29,40—30,00 M., do., excl., von 95 Proc. 28,50—29,00 M., do., excl. von 94 Proc. 27,90—28,40 M., do., excl. 88° Rendem. 28,50—28,70 M., Nachprodukte, excl. 88—92 Proc. 23,80—26,00 M. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein excl. Faß 40,00 M., do., fein, excl. Faß 40,00 M., Melis, fein, excl. Faß 39,50 M., do., mittel excl. Faß 39,00 M., do., ordinär excl. Faß — M., Würfelzucker, I., incl. Kiste — M., do., II., incl. Kiste 39,00—39,50 M., Gem. Raffinade, I., incl. Faß — M., do., II., incl. Faß 37,00—37,75 M., Gem. Melis, I., incl. Faß 35,50 M., do., II., incl. Faß — M. Farin incl. Faß 31,00—34,50 M. (Preise pro 50 Kilo).

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Magdeburg, 11. Nov. Landweizen 180—190 M., glatter engl. Weizen 162—174 M., Rauhweizen 158—168 M., Roggen 140—150 M., Chevaliergerste 165—180 M., Landgerste 150—162 M., Hafer 130—152 M. per 1000 Kilogr.

Nordhausen, 11. Nov. Weizen 16,00—18,00 M., Roggen 13,50—15,00 M., Gerste 12—14 M., Hafer 11,00—12,50 M., Kartoffeln 5,50—6,00 M., Stroh 3,00—3,50 M., Heu 6,00—7,00 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,30 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,40 M., Kalbfleisch 0,80—0,90 M., Hammelfleisch 0,90—1 M., Speck (geräuch.) 1,60—1,80 M.

Leipzig, 11. Nov. Weizen netto loco hiesiger 160—194 M. bez., fremder 190—208 M. bez., ruhig, Roggen netto loco hiesiger 147—160 M. bez., unveränd., Gerste netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez., Hafer netto loco 130—140 M. bez., Mais netto loco rumän. 140—150 M. bez. per 1000 Kilogr. Rapskuchen netto loco 14 M. Br., Rüböl netto loco 63,50 M. bez., 64 M. Br., per Nov.-Dec. 64,— M. nominell, per 100 Kilogr. Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 53,20 M. Gd., besser.

Berlin, 10. Nov. Weizen 19,80—20,20 M., Roggen 14,20 bis 14,50 M., Gerste 19,40—19,80 M., Hafer 15,20—15,60 M. (gute Sorte), Richtstroh 3,25—4,50 M., Heu 5—7,20 M., Erbsen 22 bis 32 M., Speisebohnen, weiße, 26—42 M., Linsen 32—56 M., Kartoffeln 4,38—6,25 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier, 60 Stück, 3,30—4,00 M.

* **Berlin**, 11. Nov. Rüböl, Termine fest. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 64 M. per 100 Kilogramm. Loco mit Faß —, ohne Faß — M., per diesen Monat und per Nov.-Decbr. 63,9—64,1 bez., pr. Decbr.-Jan. —, per Jan.-Febr. 64.4 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 65,4 bez., per Mai-Juni —. Spiritus. Termine fester. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 53,3 M., per 100 Liter à 100 Proc. = 10,000 Liter Proc. Loco mit Faß —, per diesen Monat 53,2—53,4 bez., per Nov.-Dec. und per Dec.-Jan. 53 bis 53,3—53,2 bez., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 54,4—54,7—54,6 bez., per Mai-Juni 54,7—54,9—54,8 bez., per Juni-Juli 55,5—55,8—55,7 bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Proc. = 10,000 Liter Proc. loco ohne Faß 53,3 bez.

* **Stettin**, 11. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 153,00—176,00 per Nov. 179,50, per April-Mai 178,50. Roggen ruhig, loco 115,00—135,00, per Nov. 138,00, per Nov.-Dec. 137,00, per April-Mai 135,00. Rüböen per April-Mai 288,00. Rüböl unveränd., 100 Kilogr. per Nov. 63,50, per April-Mai 64,70. Spiritus fest, loco 52,60, per Nov. 52,30, per Nov.-Dec. 52,00, per April-Mai 54,00.

* **Posen**, 11. Nov. (Telegr.) Spiritus loco ohne Faß 51,20, pr. Nov. 51,70, per Dec. 50,70, per April-Mai 52,20. Fest.

* **Köln**, 11. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,50, pr. Nov. 18,85, pr. März 18,25, pr. Mai 18,25. Roggen loco 15,50, pr. Nov. 14,05, pr März 14,25, pr Mai 14,25. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 34,80, pr. Mai 33,80.

* **Breslau**, 11. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen per Nov. 187,00. Roggen per Nov. 139,00, per Nov.-Dec. 136,00, per April-Mai 138,00. Rüböl per Nov. 65,00, per Nov.-Dec. 65,00, per April-Mai 64,50. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Nov. 51,50, per Nov.-Dec. 51,50, per April-Mai 52,60.

* **Wien**, 11. Nov. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Nov. 9,40 Gd., 9,50 Br., pr. Nov.-Dec. —, pr. Frühjahr 9,78 Gd., 9,80 Br. Roggen pr. Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Hafer per Frühjahr 6,75 Gd., 6,77 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,33 Gd. 6,37 Br.

* **Paris**, 11. Nov., nachm. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen fest, per Nov. 25,30, per Dec. 25,30, per Jan.-April 25,50, per März-Juni 25,75. Roggen ruhig, per Nov. 15,75, per März-Juni 17,25. Mehl 9 Marques behauptet, per Nov. 57,75, per Dec. 57,10, per Jan.-April 55,50, per März-Juni 55,75. Rüböl fest, per Nov. 86,50, per Dec. 86,75, per Jan.-April 87,00, per Mai-Aug. 83,25. Spiritus fest, pr. Nov. 50,75, per Dec. 51,50, per Jan.-April 53,00, per Mai-August 54,00.

* **Paris**, 11. Nov., nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco ruhig, 54,25 à 54,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Nov. 60,60, per Dec. 61,00, per Jan.-April 62,62.

* **Antwerpen**, 11. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen behauptet. Roggen still. Hafer unveränd. Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 11. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen per März 264. Roggen per März 168, per Mai 168.

* **Petersburg**, 10. Nov., nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. Talg loco 70,00, pr. Aug. 70,00. Weizen loco 12,75. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,75. Hanf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00.

* **Manchester**, 10. Nov., nachm. 12r Water Armitage $7\frac{1}{2}$, 12r Water. Nicholls 9, 30r Water Clayton $10\frac{1}{8}$, 32r Mock Downhead $9\frac{1}{2}$, 40r Mule Mayoll $9\frac{3}{4}$, 40r Medio Wilkinson $11\frac{1}{4}$, 32r Warpcops Lees $9\frac{1}{8}$, 36r Warpcops Qual. Rowland $10\frac{1}{4}$, 40r Double Weston $10\frac{6}{8}$, 60r Double courante Qualität $14\frac{1}{4}$, Printers $\frac{16}{18}$ $\frac{34}{60}$ $8\frac{1}{2}$ pfd. 93. Fest.

* **New-York**, 10. Nov., abends. (Telegr.) Baumwolle in New-York $10^7/_{16}$, do. in New-Orleans $9^7/_8$. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 8 C., do. pr. Nov. 1 D. $7^1/_{16}$ C., do. pr. Dec. 1 D. $9^3/_8$ C., do. pr. Jan. 1 D. $11^1/_2$ C. Mais (New) $91^1/_2$ C. Zucker (fair refining Muscovadoes) $7^5/_8$. Kaffee (fair Rio-) $8^1/_4$. Schmalz (Wilcox) $12^5/_8$, do. Fairbanks $12^5/_8$, do. Rohe u. Brothers $12^3/_8$. Speck — Getreidefracht nach Liverpool 5.

— Heringe (Bericht der Herren Betz & van Heyst in Maarddingen), 11. Nov. Die holländische Herings-Fischerei empfindet anhaltend die Folgen der rauhen Witterung. Die bedeutenden Verluste, sowohl unter den Seeleuten als an Schiffen und Fischerei-Geräthschaften hatten sehr beschränkte Anfuhren zur Folge und da nun die Gelegenheit zum Fischen in den letzten Wochen sehr gering war, die Aussichten auch ungünstig bleiben und die Saison ziemlich weit vorgerückt ist, so wird das Endresultat wahrscheinlich unter den Erwartungen bleiben. An unserem Markte ist aus diesen Ursachen eine bedeutende Preiserhöhung entstanden, welche wie wir glauben auch Stand halten, vielleicht selbst noch zunehmen wird. Die Vorräthe sind nicht groß, verschiedene Kontrakte mit dem Ausland müssen noch erfüllt werden und die noch zu erwartenden Anfuhren müssen zur Deckung des inländischen Bedarfs für die nächsten 6 Monate ausreichen. Der Marktpreis war hier diese Woche für gewöhnlichen Voll-Hering f 18½ à f 19 und für etwas bessere Qualität f 21 à f 22, für beste Sorten f 26 à f 27. Unsere Notirungen sind jetzt für Prima Rm. 35, prima sortirt Rm. 38, Superior Rm. 41 ℔ 1 Tonne mit den gewöhnlichen Erhöhungen für kleine Verpackung sowie pure Milchner und Lieferung in schottischer Faßtage. Yle-Heringe Rm. 28 ℔ Tonne.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 11. Nov.

Aufgeboten: Der Handelsmann A. Anschlewicz und H. Brandstetter (Halle und Leipzig).

Eheschließungen: Der Domänenpächter O. Peter u. A. Schnapperelle (Carlsroda und Wuchererstraße 32). Der Handarbeiter W. Schwalenberg und B. Peine (Magdeburgerstraße 5). Der Schlosser O. Knopp und A. Ernst (Spitze 1 und Leipzig). Der Handarbeiter A. Gundermann gen. Schröder und F. Herzog (Mühlberg 1). Der Kaufmann M. Stove und F. Thümmel (gr. Wallstraße 6 und Wörmlitzerstraße 33). Der Seifensieder F. Kloß und A. Thielicke (Lindenstraße 16 u. Niemeyerstraße 10) Der Handarbeiter H. Bruder und E. Stolze (Saalberg 20 und Kellnergasse 8). Der Kutscher H. Kluppe und A. Dietrich (Leipzigerstraße 54 und Bahnhofstraße 8).

Geboren: Dem Schuhmacher C. Reifenstein ein S. (Bärgasse 1) Dem Maurer L. Franke gen. Büchel ein S. (Rannischestraße 10) Dem Handarbeiter H. Zacher ein S. (Mühlberg 1a). Dem Postsekretär R. Mittelstraß eine T. (Harz 8). Ein unehel. S. (Entb.-Institut).

Gestorben: Eine unehel. T., todtgeb. (Geiststraße 24). Des Handarbeiter H. Zacher S., 2 St., Schwäche (Mühlberg 1a) Die Wittwe Johanne Baumgarten geb. Barth, 69 J. 5 M. 28 T., Erschöpfung (Lindenstraße 25). Des Lokomotivführer R. Schrolle S. Carl, 12 J 3 M. 15 T., Diphteritis (Raffineriestraße 8). Die Wittwe Emilie Köller geb. Seidler, 74 J. 8 M. 7 T., Altersschwäche (Leipzigerstraße 19). Der Drechsler Max Hennemeier, 22 J. 7 M. 5 T., Brustfellentzündung (kl. Ulrichsstraße 4).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. November.

Stadt Hamburg. Durchlaucht Prinzess Elisabeth von Schwarzburg-Sondershausen mit Gefolge a. Sondershausen; Baronin von Vincke mit Töchtern a. Zeesen bei Königs-Wusterhausen; Graf von Pfeil m. Fam. und Bed. a. Wildschütz i. Schl.; Rittergutsbes. v. Gorissen a. Schwerin; Brauereibes. Petz a. Kulmbach; Landrichter v. d. Decken a. Ihthoe; Frau Fabrikbes. König a. Poesneck; Rittergutsbes. Jentzsch m. Frau a. Plabien i. Posen; Groß-Herzogl.-Sächs. Hofpianistin Frl. Vera Timanoff a. Petersburg; Frau Schückner m. Begl. a. Bremen; Dr. jur. Versmann a. Hamburg; Kaufleute: Rößler und Nieck a. Dresden; Bürger a. München; Meinhardt a. Leipzig; Fischer a. Frankfurt a. M., Kottetz m. Frau a. Altenburg; Rudo a. Zeitz; Theobald Gading a. Bremen; Wolff a. Stettin; Köhler a. M.-Gladbach; Hagemeyer und Ehrmann a. Berlin.

Kronprinz. Rittergutsbes. Brandhorst a. Hof i. Baiern; Landwirth Schumann a. Lützen; cand. jur Strauß a. Naumburg; Landwirthe: Hartwig, Keding a. Alt-Gatersleben; Kaufleute: Friedländer, Silbernagel a. Berlin; Höring a. Dresden; Sülze a. Leipzig; Stiefel a. Frankfurt a. M.; Bergmann a. Magdeburg; Hohmann a. Dessau; Cyers a. Wien; Stecher a. Hannover.

Stadt Zürich. Student Roth a. Leipzig; Rentier Hertzog a. Bern; Dr. Schneider a. Kiel; Lehrer Dollberg a. Köln; Maurermeister Brandt a. Magdeburg; Kaufleute: Bohnstedt a. Radenow; Tannenhauer, Cohn a. Leipzig; Hirsch a. Hanau; Künzel a. Bremen; Weber a. Magdeburg; Große a. Delitzsch; Bauer a. Mannheim; Kleinert a. Hannover; Hofmeister a. Leipzig; Haagen a. Dresden; Blechmidt a. Bremen.

Goldene Kugel. Forstmann Althoff m. Gemahlin a. Leipzig; Comm.-Rath Altscher a. Berlin; Bergrath Schrader a. Eisleben; Sekretär Märker a. Erfurt; Oberamtmann Hassenauer a. Magdeburg; Ingenieur Pöffel a. Sangerhausen; Fabrikbes. Elwitsch a. Herzberg; Referendar Oberlander a. Delitzsch; Liebermann m. Gemahlin a. Berlin; Kaufleute: Bogge m. Tochter a. Laubenthal i. Th.; Hartmann a. Großbreitenbach; Eberhadt a. Erfurt; Cahn a. Düsseldorf; Schley a. Brandenburg; Koehler a. Hirschberg; Geul a. Alt-Reisach i. S.; Seyper a. Stuttgart; Meyer a. Heinchen; Wemberg a. Berlin; Rossenlocher a. Dresden; Holoff; Ackermann a. Schnitthau; Persch a. Nordhausen; Eitler a. Bebra; Baßler a. Leblin; Quandt a. Bielefeld; Schneider a. Kassel; Schöne a. Erfurt; Aal a. Nürnberg; Jüdel a. Ebersswalde; Bartsch a. Blankenheim.

Goldener Ring. Landgerichtsdir. v. Scheitner a. Chemnitz; Gutsbes. Daele mit Gem. a. Emmerich; Fabr. Babit a. Delitzsch; Landw. Lorenz a. Dresden; Kaufleute: Rosenhaus a. Wittstadt; Dobert a. Magdeburg; Hacke a. Guben; Baumann a. Plauen; Pezold, Bruck, Körner a. Berlin; Konrad a. Pößneck; Schaaf, Weymar, Gruner a. Leipzig; Fritsche a. Augsburg; Reimer a. Hamburg.

Stadt Berlin. Gutsbes. Bethge m. Frau a. Oebisfelde; Ref. Dr. Springer a. Marburg; Fabr. Flatow a. Pirna a/E.; Landw. Lipran a. Schafied; cand theol. Jähne a. Berlin; Kaufleute: Dessauer a. Halberstadt; Stößel a. Magdeburg; Wilke a. Insbruck; Casper, Hempel, Martin a. Leipzig; Krahmer a. Braunschweig; Hahn a. Kassel; Amand Zockich a. Breslau; Perl a. Harze i/P.; Tannenberger a. Gießen; Gründer a. Aachen; Berger a. Wien; Schmelzer a. Berlin; Wolf a. Meerane.

Ein kl. **Laden** (zum Cigarrengeschäft geeignet) nebst Wohnung wird zum 1. April 1883 in Halle, Giebichenstein oder Trotha zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe nimmt die Exped. d. Ztg. unter **S. 1237** entgegen

Einen Laden beabsichtige ich per 1. Apri 1883 zu **bauen.** Reflectanten können wegen etwaigen Wünschen sich melden.
Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. [560

Schöne Wohnung, Mitte der Stadt, 4 Stuben, 2 Kammern, Zubehör, gleich oder später beziehbar, 175 Thlr. Zu erfr. bei **Rud. Mosse,** Ulrichstr. 4, I.

2. Etage 1. April **Wilhelmstr. 4** zu vermiethen.

Karlstraße 1
ist eine sehr freundl. Wohnung mit reiz. Aussicht sofort oder später zu vermiethen.

Schöne, gesunde Wohnung, 3 St., K., K., verschließb. Keller, Bodenraum und Zubehör, 1. April 1883 zu beziehen **Gütchenstraße 1** im Blumenladen. **G. Stolze.**

Ich suche per 1. April 83 eine **Wohnung,** mögl. Mitte der Stadt im Preise v. 300—375 ℳ **A. Reiche,** Tapezier, **gr. Ulrichstraße 48, I.**

Wohnung aus 3 St., 2 K., K., Entree u. Zubehör bestehend (Bel-Etage) per 1. April kut. zu beziehen **Taubengasse 18.** Näh. 2 Tr. hoch, rechts.

Zum 1. April 83 sucht eine **einzelne Dame** Nähe der Post **Wohnung** von 4 Stuben nebst Zubehör. Nicht part und Nordseite.
Adressen mit Angabe des Miethspreises befördert sub **W. h. 19296 Rud. Mosse,** gr. Ulrichstraße 4, I.

Möblirte Wohnung
Nähe des Landwirthschaftl. Instituts und der neuen Kliniken billig zu vermiethen **Steinthor 5.**

Dem Amtsgericht gegenüber ist ein fein **möbl. Zimmer m. Kabinet** sofort zu vermiethen **Brüderstraße 10.**

Möbl **Zimmer Bahnhofstraße 13.**

Eine f. möbl. Stube u. Schlafkabinet. Näheres Bahn, an 1 H. verm. Blücherstr. 9.

Möbl. Stube verm. Parkstraße 2, p. l.

Fein möbl. Wohnung Töpferpl. 1, 1 Tr. l.

Schlafstellen kl. Sandberg 14, Hof !!.

Schlafstelle für Mädchen Schimmelstr. 4.

Anst. Schlafst. Bahnhofstr. 11, Hof r. II.

Anst. Schlafstelle Martinsberg 4a, Hof I

Anst. Schlafstelle an der Moritzkirche 3.

Für Eltern und Vormünder.
Junge Mädchen, auch Waisen, welche in Halle a/S. die Schule besuchen sollen, finden schon vom 6. Jahre an ein freundliches Heim bei der Tochter eines Geistlichen. Anmeldungen: **postlagernd Halle a/S. C. 2810.**

Gesucht für ein Material- u. Colonialwaaren-Geschäft ein **Commis** zum baldigsten Antritt. Meldungen an **Fr. Franke, Eisleben,** Grabenstr. 61.

Einen thätigen **Hofverwalter** m. guten Zeugnissen sucht zum sofortigen Antritt **Rittergut Wickerode.**

Ein **Briquettes-Pressmeister,** mit der Behandlung der Feuerluft-Tellerösen gründlich vertraut, welcher sauberes gleichmäßiges Fabrikat zu liefern versteht, findet sofortige dauernde Stellung. Meldungen mit Abschritt der Zeugnisse, Angabe der Gehaltsansprüche sind umgehend an die Expedition dieser Zeitung zu richten sub **Z. 1219.**

Einem strebsamen jüngeren Manne ist Gelegenheit geboten, durch Betreibung einer Nebenproduction einer größeren Fabrik sich ein sehr lucratives Geschäft mit geringem Capital zu gründen. Localitäten und Maschinen zum Betrieb stehen zur Verfügung. Offerten unter A. F. Nr. 10 postlagernd Halle a/S. erbeten.

Bei dem Turbinenbau in Cröllwitz finden 6—8 tüchtige Maurer auf Verputzarbeit, sowie kräftige Tagearbeiter bei gutem Lohn sofort Beschäftigung.
Die Bauunternehmung.

Agenten,
denen feinste Referenzen zur Seite stehen und gute
Müllerkundschaft
an der Hand haben, werden zum provisionsweisen
Verkauf von Weizen und Roggen
zu engagiren gesucht. Offerten sub **J. V. 2604 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten.**

Gute Arbeiter
auf gewendete Kinderstiefeln erhalten zu höchsten Löhnen dauernde Beschäftigung bei **M. Seiler's Wittwe,** Schuhfabrik, **Weißenfels a/S.**

Gegen Lohn u. h. Proc. wird z. Vertrieb eines lohn. Artikels ein j. Mann ges. Adressen mit Angabe des Alters sub **X. 1241** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Metalldreher
auf Kesselarmaturen sucht die **Leipziger Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturen-Fabrik, Schumann & Koeppe, Leipzig,** Reudnitzerstraße 4.

Die Pfälzer Schützengesellschaft sucht zum 1. Januar od. 1. April a. k. sofort einen Wirth (Kastellan). Der Antritt zum Januar wäre erwünschter. Reflectanten wollen unter Angabe näherer Verhältnisse Adressen unter P. 5 bei Herrn A. Danneberg, Leipzigerstraße niederlegen und des Weiteren gewärtigen.

In neuem Materialwaaren-Tabak- und Spirituosengeschäft findet sofort oder später ein junger Mann als
Lehrling.
Stellung unter günstigen Bedingungen.
Cönnern. Louis Sturm.

Einen **Burschen** zur Arbeit, bis 16 Jahre alt, sucht **Barfüßerstraße 7.**

1 ält. in ff. Küche tüchtige Wirthschafterin sowie **1 jüngere,** die ff. Küche erl., suchen auf Gutern hiesiger Gegend Stellung.
1 ankt. derbes Landmädchen sucht unentgeldl. Landwirthschafterin zu erlernen. **2 jüngere Kochmamsells, 1 Verkäuferin** für Posamentiergeschäft suchen Stelle durch
E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Wegen Verheirathung meiner Köchin suche ich zum 1. Januar 1883 ein junges Kochen und in der Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen.
Halle a/S., den 10. November 1882.
Frau Assessor Berndt, Sophienstraße 27, I.

Eine tüchtige, in Küche, Backen und Milchwirthschaft erfahrene **Wirthschaftsmamsell** wird zum 1. Januar 1883 auf einem Rittergute bei Weißenfels a/S. bei hohem Gehalt **gesucht.**
Näheres in der Exped. d. Ztg. [557

Ein **junges Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, findet sofort zur leichten Hausarbeit einen guten Dienst **Brunnenplatz 6.**

Ein gut empfohlenes und in der Küche ganz erfahrenes **Mädchen,** welches auch einen Theil der Hausarbeit zu übernehmen hat, und ein im Waschen und Nähen geübtes **Hausmädchen** sucht zum 1. Januar 1883
Frau Emilie Betheke, Giebichenstein, Burgstraße 3031.

Landwirthschafterinnen, Kochlehrlinge, Köchinnen, Stubenmädchen und **Kellnerburschen** gesucht d. **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10, I.

Eine Wirthschafterin
aus guter Familie, von ihrer jetzigen Herrsch. empf., j. Verhältn. h. b. einem einz. älteren Herrn sofort Stellung. Offerten bitte man unter **W. 1240** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine saubere **Aufwartung** sofort gesucht **Hermannstraße 2a, p.**

Damen finden Rath und sichere Hilfe diskret. Frau **Lattke,** Berlin, Lothringerstr. 99, pct. lks.

Ein tücht. Waschfrau i. noch Wäschen außer d. Hause Rathswerder 5, part.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein tüchtiger Bäckermeister, Ende der 20er Jahre, welcher flotte Bäckerei mit Materialgeschäft besitzt, guten Gemüths und stillen Charakters ist, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.
Junge Damen in den 20er Jahren, welche gesonnen sind auf dieses streng reelle Heirathsgesuch einzugehen und ein Vermögen von 3—4000 ℳ besitzen, werden gebeten ihre werthen Adressen, wenn möglich mit Photographie, unter **U. 1239** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen. Discretion Ehrensache.

Heiraths-Gesuch.
Ein junges Mädchen aus den ersten Kreisen, 18 Jahre alt, 20,000 ℳ Vermögen, wünscht sich an einen gebildeten Mann gesetzten Alters, der eine sorgenfreie Existenz zu bieten vermag, zu verheirathen. Ernstgemeinte Anträge mit Beifügung der Photographie bitte unter **V. 1240** an die Exp. d. Ztg. einzusenden.

Heiraths-Gesuch.
Ein **selbständiger Kaufmann,** 36 Jahre alt, wünscht sich bald zu **verheirathen.** Beansprucht wird: Häuslicher Sinn, angenehmes Aeußere und Vermögen nicht unter 15000 Mark. Offerten von Damen, deren Angehörigen oder von Vermittlern befördert die Annoncen-Exped. von **J. Barck & Co.** sub **V. N. 8394.**

Tod durch Gift!
Strychnin-Weizen, anerkannt wirksam gegen Feldmäuse, Hamster 2c., bereitet seit Jahren und empfiehlt Apotheker **Joh. Büdefeldt, Rannischstr. 24** (früher in Schraplau).

Größere Posten blaßrothe Kartoffeln werden zu kaufen gesucht.
Fr. Kraneis, Halle a/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821114033/fragment/page=0003

Saal-Eisenbahn.

Die Lieferung von **Betriebsmaterialien** und zwar: Brennmaterialien, Oelen, Fetten, Lichten, Seifen, Glaswaaren, Chemikalien, und Droguen, Dochten, und Dochtgarnen, Seilerwaaren, Reinigungs- und Putz-Materialien, Geräthen, Matteudecken, Plomben, Telegraphenmaterialien und von **Werkstättenmaterialien** und zwar: Metallen und Metallfabrikaten, Manufacten und Geweben, Lederwaaren, Gummiwaaren, Glaswaaren, Farben, Chemikalien und Droguen, Hölzern und Holzfabrikaten, Werkzeugen und Geräthen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf portofreie Requisition mit Beifügung von 50 Pfennigen für die Bedarfsnachweisung über die **Betriebsmaterialien** und von 50 Pfennigen für die Bedarfsnachweisung über die **Werkstättenmaterialien** von der unterzeichneten Direction zu beziehen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der äußeren Bezeichnung:

„Submission auf Lieferung der Betriebsmaterialien, bez. der Werkstättenmaterialien" bis zu dem auf Sonnabend, den 9. December d. J., Vormitt. 10 Uhr in unserem hiesigen Geschäftslokale anberaumten Termine, bei welchen die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird, an uns einreichen.

Jena, den 10. November 1882.

Die Direction der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unserem früheren mehrjährigen Mitarbeiter

Herrn **Robert Krahmer** in **Halle a/S.**

ebenfalls eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für **Halle** und Umgegend übertragen haben.

Leipzig, den 10. November 1882.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

Obige Gesellschaft mit einem
Versicherungsbestand von **186 Millionen Mark**, einem
Vermögensbestand von **37 Millionen Mark** und einem
Sicherheitsfonds von **7 Millionen Mark**

übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Kapitalversicherungen auf den Todesfall bis zum Betrage von 60,000 Mark, sowie Kinder-Aussteuer-Versicherungen in jeder Höhe.

Alle Ueberschüsse werden unverkürzt den Versicherten als Dividende zurückgewährt. Hierdurch vermindern sich die Versicherungsbeiträge auf das niedrigste Maß. Die **alljährlich mehr als anderthalb Millionen Mark betragenden Ueberschüsse** gestatten die Vertheilung einer

		im Jahre 1880	1881	1882
Dividende nach Dividenden-Plan	A:	von 40%	40%	40%
		der ordentlichen Jahresbeiträge		
„ „ „ „	B:	im Jahre 1880	1881	1882
		von 3%	3%	3%
		der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.		

Zur Vermittelung von Anträgen und zur Ertheilung weiterer Auskünfte empfehlen sich

Robert Krahmer. **C. F. Baentsch.**
Jul. Ed. Peuschel. **Karl Peril.**

Frauen-Verein für Waisenpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der Unterzeichnete an die oft bewährte Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft mit der Bitte, daß ihm Gaben an Bekleidungsgegenständen und an Geld zu einer Christfestbescheerung für die ihm zugewiesenen Waisenkinder überreicht werden möchten. Es gilt für 120 Kinder zu sorgen. — Wir bittten aber so früh, damit uns die Zeit nicht fehle, das geschenkte Material passend zu verarbeiten.

Frau **von Voß**, Königsplatz 2, Frau Erste Bürgermeister **Staude**, Sophienstraße 22, Frau Sekretair **Pfützner** im Rathhause und der Unterzeichnete sind bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. Nov. 1882. **H. Albert**, Domprediger.

Gustav-Adolf-Verein.

Der erste Vortrag zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins wird am **Donnerstag den 16. November Abends 6 Uhr** im Saale der **Volksschule** von Dr. **B. Förster** aus Berlin gehalten über:

„Die auf griechischem Boden in den letzten zehn Jahren gemachten Ausgrabungen, mit besonderer Berücksichtigung der olympischen."

Die weiteren 3 Vorträge werden in folgender Reihenfolge gehalten werden: Am 23. Nov. Dir. Dr. Nasemann; am 30. Nov. Dr. Benediger; am 7. Decbr. Supernt. Förster.

Abonnementskarten für alle 4 Vorträge à 3 ℳ, für einen Vortrag à 1 ℳ, sind bei Herren **Schroedel & Simon** (am Markt) zu haben. Für Studenten, Schüler Billets à 50 ₰ bei den Castellanen der Universität und des Stadtgymnasiums, sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes.

Der Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
E. Bethke. H. Dryander. A. Jentzsch. E. Knoblauch.
E. Seeligmüller. M. v. Voß. E. Weicke. Sup. Förster.

Frauen-Verein für Waisenpflege.

Der Unterzeichnete ladet hiermit sämmtliche Mitglieder des oben bezeichneten Vereins zu einer

General-Versammlung

im Saale der **Volksschule** (neue Promenade 13) auf **Mittwoch den 15. November Nachmittag 3 Uhr** ergebenst ein.

Der Vorsteher. H. Albertz, Domprediger.

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in **Braunschweig**.
(Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter**, Buchhandl. in **Halle a. S.**, Poststrasse 13.)

Elektrotechnische Bibliothek. I. Band.

Die elektrische Beleuchtung in systemat. Behandlung.

Construction und Betriebsverhältnisse der Lichtmaschinen, elektrischen Lampen und Kerzen.

Für Ingenieure, Architekten, Industrielle und das gebildete Publikum von **A. Merling**,

Kaiserlicher Provinzial-Telegraphen-Director (Oberregierungsrath) z. D., Docent der Elektrotechnik an der Königl. technischen Hochschule zu Hannover, Ritter des Rothen Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife.

Mit in den Text eingedruckten Holzstichen. 8. geh. Preis 16 Mark.

Dampf-Kohlen-Preß-Fabrik

von Fr. Schütz früher A. Hampke in Nietleben

empfiehlt seine vorzüglich **trockenen Preßsteine** und **trockenen Knorpel**.

Bestellungen nehmen jederzeit entgegen:

Wuchererstraße 10, Karlstraße 12
und Cigarrengeschäft von Herrn **Remmert, Rathhausgasse.**

Die Maschinenfabrik von L. Henkel & Launspach

in Giebichenstein

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dies Fach schlagender Arbeiten bei schnellster Bedienung und billigsten Preisen.

Gartengitter und **Thore, Brunnenpumpen** stets am Lager.

L. Henkel & Launspach.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: Ein am 1. d. M. aus dem Briefkasten hierselbst entnommener Brief, angeblich 450 ℳ enthaltend, an den Menageriebesitzer **Schulz** in **Hamburg**. Absender ungenannt.

Halle (Saale), den 11 Nov. 1882.

Kaiserl. Post-Amt 1.
Wirtgen.

Schützenhausverkauf.

In einem Badeorte soll besonderer Umstände halber das Schützenhaus sobald wie möglich verkauft werden. Forderung mit Inventar 5300 Thlr., 1500 bis 2000 Thaler Anzahlung. Offerten sub **P. R. 8273** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Brauerei-Verkauf.

Eine in gutem Zustande befindl. Brauerei mit Garten und Wiesen nebst Gastgerechtigkeit, mit neuem Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, Materialwaaren-Geschäft mit guter Kundschaft in einem größeren Orte ist für den Preis von 21,000 ℳ bei Hälfte Anzahlung **sofort zu verkaufen**. Off. erb. **„Invalidendank" Jena** unter **Chiffre C. N.**

Eine nachweislich

gut rentirende Bäckerei

verbunden mit **Material-Geschäft**, beides im **flottesten Betriebe, ist Umstände** halber zu **verkaufen**. Preis 3200 Thlr, Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres unter **G. W. 796** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

☞ Gesucht ein **Ritter- od. Bauergut**, wenn außer baarer Zahlung ein renommirtes **Hausgrundstück mit 11000 Thlr.** Einbringen in **Reudnitz-Leipzig** mit angenommen wird. Off. sub **A. v. R., „Invalidendank," Leipzig.**

Ein flottes seit 25 Jahren in einer Hand befindliches **Material- u. Eisenwaarengeschäft** ist altershalber mit 4—5000 Thlr. Anz. zu **verkaufen**. Umsatz 14,000 Thaler. Näheres bei **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** unter **A. K. 8415.**

Eine flotte Gastwirthschaft mit **Bäckerei**, Tanzsaal, Kegelbahn, Billard 2c., dicht am Bahnhof einer Stadt gelegen, ist mit 1500 Thlr. Anz. zu **verkaufen. Selbstkäufer** erfahren Näheres unter **A. S. 8416** bei **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Ich beabsichtige meine seit 30 Jahren flott betriebene

Bäckerei,

welche in einer lebhaften Fabrikstadt liegt, mit 1000 Thlr. Anz. zu **verk.** Offerten an **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** unter **A. W. 8417.**

Eine **Mühle** mit drei Mahlgängen und **Schneidemühle** in gutem Zustande und circa 250 Morgen Land mit gutem Inventar und Ernte soll verkauft werden. Anzahlung 6000 Thlr.

Wo? sagt die Exp. d. Ztg. [561

Ein **Grundstück**, beste Lage in Halle, worin ein flottes, schon seit langen Jahren befindliches Material-Geschäft betrieben wird, soll verkauft werden.

Nähere Auskunft bei **A. Ebert, Herrenstraße 9.**

3000, 2000, 1300 Thaler zum 1. Januar auf nur gute Hypothek zu vergeben. **2000 Thaler** 15. December ebenfalls auf sichere Hypothek zu vergeben.

A. Ebert, Herrenstraße 9.

Ein **Grundstück** in **Eilenburg**, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **A. Ebert, Herrenstraße 9.**

Eine in einem großen Dorfe **Anhalts**, einzige, flotte **Bäckerei** mit dem dazugehörigen Gasthof und Tanzsaal, 1½ Morgen Acker und schönem Garten, soll Krankheits halber verkauft werden durch **W. Denstaedt, Cöthen.**

Ein **Haus** Mitte der Stadt, besonders für Tischler oder Geschäftsleute geeignet, zu vermiethen Ostern zu beziehen.

Näheres durch die Exped. d. Ztg. [562

Eine Schmiede auf dem Lande wird von einem jungen, tüchtigen Schmiede zu pachten eb. wenn günstige Bedingungen, zu kaufen gesucht. Offerten unter **L.** an die Expedition der Mitteldeutschen Zeitung **Weißenfels** erbeten.

Schmiedeverkauf.

Krankheitshalber bin ich willens meine in Halle a/S. gelegene, in flottem Gange befindliche Schmiede preiswerth zu verkaufen. Näheres **Leipzigerstr. 9.**

Eine große Mühle neuester u. bester Construction, bei einer Stadt, ist günstig zu verkaufen. Auskunft durch

E. Kallensee in **Eisenach.**

Unser **Eckladen** nach Anh.-Str., jetzt als Haarschneide-Kabinet benutzt, nebst **Wohnung** ist zum 1. Januar n. J. unter sehr günstigen Bedingungen zu **vermiethen.**

Parkbad-Aktien-Gesellschaft.

Zithern

liefert in anerkannt vollendeter Arbeit, Güte m. grosser Tonfülle, reinem Griffbrett von 16 Mark an; feinere Qual. 22, 24, 28, 36—150 M.

Zitherschulen z. Selbsterlernen von 2,50 an. Saitenbezüge, auch im Einzelnen, nur beste Qualität stets frisch am Lager.

Die Musik- u. Instrumentenfabrik v.

Gustav Uhlig, Halle a/S.,
untere Leipzigerstr.

Warnung vor Schwindel, da meine Uhrketten nachgeahmt werden.

Panzer-Uhrketten

von echt Gold nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 kar. Gold vergold. — Herren-Kette Stück ℳ — Damen-Kette mit eleganten Bunkte Stück 6 ℳ.

Garantie-Schein: Den Betrag dieser Uhrkette zahle ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird.

Max Grünbaum,
Berlin W., Leipzigerstraße 95.

2 Jahr. Anerkennungsbriefe oder die vorzügliche Haltbarkeit meiner Panzerketten liegen zur Einsicht vor. Illustrirter Katalog gratis.

Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signiren der Kisten, Säcke und Waaren empfiehlt

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Ungarweine.

Ein Probefäßchen mit 4 Liter feinstem 1879er weißen Tafelwein ℳ 3.65, bestem 1879er Rothwein (Auslese) ℳ 4.20 frco. incl. Fäßchen gegen Postnachnahme oder Cassa. **Anton Tohr**, Weinproducent, **Werschetz** (Süd-Ungarn).

Fr. David Söhne,
Geiststr. 1. **Halle,** Markt 19.
ff. Dessert- und Koch-Chocoladen.
Leicht lösliches, entölles **Cacaopulver.**
En gros & en detail.
Thee-Niederlage.

Die so beliebten

Wiener Würstchen,

à Paar 15 ₰.

empfangen täglich frisch

Bretschneider & Schumann,
kleine Steinstraße.
Franz Schumann,
Friedrichstraße 8.

Neue Salzheringe,

sehr schön, versende das ca. 10 Pfd. schwere Faß mit ca. 50 Inhalt franco gegen 3 ℳ Nachnahme.

A. Scharbäer, Crößlin a/Ostsee, Reg.-Bez. Stralsund.

Fr. Bratheringe à Walliaß 4,75 ℳ, **Sardinen** à Faß 2,25 ℳ, **Sauerkohl** à Pfd. 8 ₰, **Schnittbohnen** à Pfd. 25 ₰, **Gänsebrüste, Gänsevölkerfleisch, ff. Servelat- und Salamiwurst, echte Sprotten** à Pfd. 60 ₰, sowie **sämmtliche Delicatessen** bei

A. Assmann, gr. Steinstr. 16.

Bergmann's
Theer-Schwefelseife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend weiße Haut. Vorräthig à Stck. 50 ₰ bei Apotheker **Kolbe** und **M. Waltsgott.**

Schwere Kühe mit Kälber und hochtrag. Kühe stehen im Stemmler'schen Gasthofe in Morl zum Verkauf.

Eine frischmilchende **Kuh** verkauft **Holleben Nr. 9.**

Ein scharfer, wachsamer **Hofhund** zu kaufen ges. **Delitzscherstraße 6d.**

6 Wochen alte Ferkel sind zu verkaufen Fienstedt Nr. 13.

Neumessungen

Nivellements für Entwässerungen und **Straßenanlagen** fertigt das Vermessungsbureau **Laurentiusstr. 10** v. **A. Lorenz**, Kgl. vereid. Feldmesser.

Perm. Kunstausst.-Verloosung
Weimar.
Ziehung **1. December cr.**
Loose à 1 Mark
offeriren die bekannten Verkaufsstellen u.
Carl Apel & Sohn. Weimar.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

C. F. B. Schedel's
prakt. u. bewährte Anweisung
zur

Destillirkunst

und zur Fabrikation
der Liqueure, Aquavite und Cremes,

der doppelten u. einfachen Branntweine, überhaupt aller bekannten, trinkbaren Spirituosen, aller Bedürfniß- und Luxusgetränke auf warmem und kaltem Wege.

Neu bearbeitet u. herausgegeben von
Dr. Gräger u. A. Myrincka.
Neunte verm. u. verb. Auflage.
Mit 2 Tafeln Abbildungen.
8. Geh. 4 Mk. 50 Pfg.
Vorrätig in der Buchhandlung von Ludw. Hofstetter in Halle a/S., Poststr. 13.

Kartoffeldämpfer

bester Konstruktion von 100 ℳ an fertigt **A. Melcher, Halle,** Schmeerstr. 30.

Obsthandlung

von **B. Blau, Schmeerstraße 23.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß die **Winteräpfel** in schöner Waare eingetroffen sind. Reichhaltige Auswahl.

Althee-Bonbon

von **vorzüglicher Wirkung** gegen **Husten** und **Heiserkeit** empfiehlt

Johannes Mitlacher,
Poststraße 10.

Filzhüte

aller Arten werden **gewaschen, gefärbt** und nach den **neuesten Facons modernisirt. Filz-** und **Stoffhüte** für **Herren, Damen** und **Kinder**, auch alle **Putzartikel** in **großer Auswahl** werden zu **billigen Preisen verkauft** in der **Hutfabrik** von **A. Lehmann, Schmeerstraße 14.**

Ein noch in brauchbarem Zustande befindlicher **einspänniger**

Hôtel-Omnibus

wird **sofort zu kaufen gesucht.** Off. mit **Preisangabe** an **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** unter **A. R. 8414.**

Ein **neuer Dienst-Paletot** billig zu verkaufen **Karlstraße 22, II.**

Eine ganz neue **Hobelbank** billig zu verkaufen. Preis 10 Thaler.

Steg 12, part.

Schennrohr in ¼ Ballen halte stets auf Lager. **J. R. Strässner.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Emilie Kirchhof u. Christ. Görling (Wolsdorf u. Weferlingen); Anna Drecksler u. Friedrich Gisbein (Burg u. Gr.-Schierstedt); Ida Gangbofer u. Privatdocent Dr. Albrecht Penck (München).

Vermählt: Karl Roch u. Helene Bodenstein (Rosenhof u. Magdeburg)

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prem.-Lieut. Krahmer (Pasewalk); Hrn. Sec.-Lieut. Ramminger (Gera); Hrn. Prem.-Lieut. Gustav v. Zawadzky (Crossen a/O.); Hrn. Stadt-Bauinspektor Schwiening (Lübeck); Hrn. Franz Richter (Dröbel); Hrn. Bruno Littmann (Leipzig); Hrn. Emil Eichenberg (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Prof. Herm (Berlin); Hrn. Hofjägermeister Frhrn. v. Maltzahn (Schelwerder b/Schwerin i/M.); Hrn. Richard Delger (Lindenau); Hrn. Prem.-Lieut. Rochlitz (Berlin); Hrn. Amtsgerichtsrath Karl Wilhelm Capell (Potsdam); Hrn. Chr. Bolimer (Magdeburg); Hrn. Pfarrer C. A. Schreyer (Pfarrhaus Geilsdorf b/Plauen i/V.).

Gestorben: Joh. Adam Schroetter (Berlin); Oberst a. D. Herm. v. Griesheim (Potsdam); Hptm. Adolf des Porres (Potsdam); Major a. D. von Schmeling (Wesklenen); Major a. D. Rudolph v. Sydbuch (Neisse); Sec.-Lieut. Julius Plehn (Heidelberg); Stiftsdame Frl. Lisette v. v. Budberg gen. v. Benningshausen (Altenburg); Reg.-Rath A. v. Bothmer (Minden); Partikulier Friedrich Jost (Neustadt-M.); Kfm. Christian Ruth (Lostau b/Gerwisch); Hrn. Louis Hesse (Frohse) Sohn Louis; Stadtförster C. Boockmann (Rittergut Köstritz); Hrn. Universitäts-Gerichts-Registrator Julius Große (Leipzig) Tochter Elsa; Oekonomie-Inspektor Heinrich Ronicke (Crostewitz).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821114033/fragment/page=0004